



PSYCHOTHERAPEUTENKAMMER BERLIN

Psychotherapie in der Kinder– und Jugendhilfe

Fortbildungscurriculum

Start: August 2010

Zertifizierte Fortbildungsveranstaltungen zu den Themen: Kinder, Jugend, KJHG etc. vgl. auch den Veranstaltungskalender auf der Homepage unter Fortbildung (Stichwortsuche: KJHG)

Psychotherapie in der Kinder- und Jugendhilfe

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

12 Ausbildungsinstitute legen Ihnen erstmalig ein Rahmencurriculum für Psychotherapie in der Kinder- und Jugendhilfe vor, das in Zusammenarbeit mit der KJHG-Kommission und dem Vorstand der Psychotherapeutenkammer Berlin entwickelt worden ist. Ein Novum.

Die Module, bzw. Informationsveranstaltungen, können von Psychotherapeuten in Ausbildung (PiA) wie auch von approbierten Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten verfahrensübergreifend besucht werden. Durch die Begegnung zwischen PiA und Approbierten wird in besonderer Weise der Transfer zwischen Theorie und Praxis möglich. Beide Zielgruppen profitieren voneinander.

Psychotherapie im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe (nach SGB VIII) erfordert spezifische und andere Vorgehensweisen als die Psychotherapie nach SGB V. Viele der Patienten und Klienten können das psychotherapeutische Versorgungsangebot nach SGB V nicht in Anspruch nehmen—ihre Problemlagen, ihre Familien, ihre Erkrankungen und Entwicklungskonflikte erfordern eine interdisziplinäre Zusammenarbeit unterschiedlichster Professionen in der Diagnostik, Beratung und Behandlung. Für diese Aufgabe will Sie dieses curriculare Fortbildungsangebot vorbereiten.

Für die Prozess- und Ergebnisqualität der richtlinienergänzenden Psychotherapie ist mit von entscheidender Bedeutung, wie in der Beziehung zwischen Patient und Therapeut bislang kaum überschaubare, widersprüchliche und/oder komplizierte äußere und innere Realitäten, familiäre und institutionelle Konstellationen neu geordnet und therapeutisch aufgearbeitet werden.

Der Vorstand der Psychotherapeutenkammer unterstützt nachhaltig die Entwicklung richtlinienergänzender psychotherapeutischer Interventionen. Die Kammer will damit weitere Zugangswege zum psychotherapeutischen Versorgungssystem für bislang unterversorgte oder nicht erreichte Patientengruppen schaffen.

An dieser Stelle sei allen beteiligten Ausbildungsinstituten, der KJHG-Kommission, den Vorstandsmitgliedern, der Vizepräsidentin Frau Dorothee Hillenbrand und Herrn Heinrich Bertram, sowie unserer Gesundheitsreferentin Frau Mechthild Engert für Ihr Engagement recht herzlich gedankt.

Dipl.-Psych. Dipl.-Päd. Michael Krenz
Präsident der Psychotherapeutenkammer Berlin

15.07.2010

Psychotherapie in der Kinder- und Jugendhilfe

Liebe Fortbildungsinteressenten,

die Kommission KJHG der Psychotherapeutenkammer Berlin hat in Zusammenarbeit mit den Berliner Ausbildungsinstituten ein "Rahmencurriculum für Psychotherapie in der Jugendhilfe" erarbeitet, in dem Standards für die qualifikatorischen Anforderungen für Psychotherapie in der Jugendhilfe definiert und Module für ein "KJHG-Fortbildungscurriculum" entwickelt wurden.

Voraussetzungen für die Durchführung von Psychotherapie im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe sind die Approbation und ein Trägervertrag mit der für den Bereich Jugend zuständigen Senatsverwaltung. Die Senatsverwaltung hat seit Mitte 2011 die erfolgreiche Teilnahme am *KJHG-Fortbildungscurriculum* zur Bedingung für die Vergabe eines Trägervertrages an neue Antragsteller gemacht. (Vgl. www.berlin.de/sen/jugend/rechtsvorschriften/brvj.html)

Das *KJHG-Fortbildungscurriculum* startete im August 2010 mit den ersten Modulen und wird fortlaufend weiterentwickelt. Es richtet sich an Psychologische Psychotherapeuten (PP) und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (KJP) aller Verfahren, die in der Kinder- und Jugendhilfe Psychotherapie anbieten wollen. Angesprochen sind außerdem PiA, die das Curriculum parallel zu ihrer Ausbildung besuchen können.

Alle Einzelmodule werden von der Kammer zertifiziert. Nach Teilnahme an mindestens 12 Unterrichtseinheiten schließt das Fortbildungscurriculum mit einem Fallkolloquium ab. Danach erhalten die Teilnehmer auf Antrag bei der Kammer eine Bescheinigung über die gesamte curriculare Fortbildung.

Am *KJHG-Fortbildungscurriculum* beteiligen sich 12 Berliner Ausbildungsinstitute, die zu diesem Zweck eine Arbeitsgemeinschaft gegründet haben. Die Institute übernehmen in Eigenverantwortung einzelne Fortbildungsmodule, die sie in den eigenen Räumlichkeiten und mit eigenen Dozenten anbieten. Die Anmeldung erfolgt pro Modul direkt beim anbietenden Ausbildungsinstitut.

Veranstaltungen, die im Rahmen von anderen, zertifizierten Fortbildungen oder der PP/KJP-Ausbildung ab August 2010 besucht werden und Themen aus dem Rahmencurriculum behandeln, können als äquivalente Veranstaltungen durch die Kammer anerkannt und auf das Curriculum angerechnet werden. Fragen zur Anerkennung anderer Fortbildungsveranstaltungen für das *KJHG-Fortbildungscurriculum* beantworte ich Ihnen gern unter Telefon 030 / 88 92 490 11. Bei Fragen zu den Inhalten und der Organisation der angebotenen Module wenden Sie sich bitte direkt an das anbietende Ausbildungsinstitut.

Alle zertifizierten Module und ähnliche Veranstaltungen finden Sie in unserem Online-Veranstaltungskalender.

Gerne möchten wir Sie in diesem Zusammenhang auch auf die Angebote zu Jugendhilfethemen des Sozialpädagogischen Fortbildungsinstituts Berlin-Brandenburg aufmerksam machen, die in enger Zusammenarbeit mit der für Jugend zuständigen Senatsverwaltung konzipiert werden und u. a. Fortbildungsveranstaltungen zu rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen der Jugendhilfe beinhalten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Besuch der Fortbildungsveranstaltungen.

Mechthild Engert, Gesundheitsreferentin
Psychotherapeutenkammer Berlin

Die Ausbildungsinstitute

AAI Berlin e. V. (Alfred Adler Gesellschaft für Individualpsychologie e.V.)

Neue Kantstr. 4
14057 Berlin
Tel. 8913001
Www.adlerinstitut-berlin.de

BAP (Berliner Akademie für Psychotherapie)

Am Köllnischen Park 2
10179 Berlin
Tel. 2091660
www.bap-berlin.de

BIG (Berliner Institut für Gruppenanalyse e.V.)

Goerzallee 5
12207 Berlin-Lichterfelde
Tel. 841 867 40
Www.gruppenanalyse-berlin.de

BIPP (Berliner Institut für Psychotherapie und Psychoanalyse e.V.)

Pariser Str. 44
10707 Berlin
Tel. 21474678
www.bipp-berlin.de

DGVT-KJP-Berlin (Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie e.V.)

Innsbrucker Str. 14
10825 Berlin
Tel. 34902768
www.ausbildungszentrum-berlin.de

EJI (Edith Jacobson Institut) im IfP (Institut für Psychotherapie e.V. Berlin)

Goerzallee 5
12207 Berlin
www.edith-jacobson-institut.de

IST (Privates Institut für Systemische Therapie und Beratung)

Rudeloffweg 9
14195 Berlin-Dahlem
Tel. 3019276
www.ist-berlin.org

ITGG (Institut für Tiefenpsychologie, Gruppendynamik und Gruppentherapie e.V.)

Aus- und Fortbildungsräume:
Erich-Weinert-Str. 145
Aufgang C, 3. Etage
10409 Berlin (samstags ggf. auch Eichenallee 6 in 14050 Berlin)
Tel. 30102588
www.itgg-berlin.de

IVB (Institut für Verhaltenstherapie Berlin GmbH)

Hohenzollerndamm 126
14199 Berlin
Tel. 895383-13
www.ivb-berlin.de

IVT (Institut für Verhaltenstherapie Brandenburg (Regionalinstitut Berlin) GmbH)

Kastanienallee 80
13156 Berlin
Tel. 03546-181508
www.ivt-brandenburg.de

PPT Institut für Psychologische Psychotherapie und Beratung e.V.

Jenaer Str. 7
10717 Berlin
Tel. 69040602
www.institut-fuer-ppt.de

BAPP - Verband Berliner Psychotherapeuten in der Kinder- und Jugendhilfe e.V.

Breite Str. 26a
12167 Berlin (Steglitz)
Tel. 77328822
Www.bapp-berlin.de

Psychotherapeutenkammer Berlin – KJHG-Kommission

Besonderheiten von Psychotherapie in der Jugendhilfe: Grundlage für ein Fortbildungscurriculum - Gekürzte Fassung vom 29.01.2009



1 Einleitung - Ergebnisse der KJHG - Kommission

Im Dezember 2007 hat die Psychotherapeutenkammer Berlin unter der Leitung der Vorstandsmitglieder Frau Hillenbrand und Herr Bertram zum dritten Mal in Folge seit 2004 für den Bereich des Sozialgesetzbuches VIII („KJHG“) eine *KJHG-Kommission*¹ mit kompetenten Vertreterinnen und Vertretern aus dem stationären und ambulanten Bereich sowie – erstmalig – aus den staatlich anerkannten Ausbildungsinstituten einberufen. Der Arbeitsauftrag dieser Kommission lautete, Standards für die qualifikatorischen Anforderungen für Psychotherapie in der Jugendhilfe zu definieren und die Module für ein Rahmencurriculum als curriculare Fortbildung zu entwickeln, in denen die Spezifika dieser Psychotherapie abgebildet werden. In diesem Zusammenhang wurden auch das Thema „Kinderschutz“ sowie Aspekte der Kindeswohlgefährdung diskutiert.

Entwicklung eines Fortbildungscurriculums als Rahmen-curriculum mit dem Fokus „Besonderheiten der Psychotherapie in der Jugendhilfe“

2.1 Das Fortbildungscurriculum im Verhältnis zu Vorgaben der Ausbildung in Richtlinientherapien

An den staatlich anerkannten Ausbildungsinstituten werden Psychotherapeuten in den Richtlinienverfahren Verhaltenstherapie, tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie und Psychoanalyse ausgebildet und sind insofern nicht mit den Besonderheiten der Psychotherapie außerhalb der Richtlinienverfahren vertraut. Daher sind bei der Umsetzung die einzelnen Bausteine des Fortbildungscurriculums mit den Vorgaben der Richtlinientherapien abzugleichen und auf die Besonderheiten der „KJHG-Psychotherapien“ auszurichten.

In der Anamneseerhebung muss die Abgrenzung von Psychotherapie zu sozialpädagogischen Maßnahmen und die Entscheidung für die Alternativen berücksichtigt werden. Das besondere Setting der „KJHG-Psychotherapien“ und die Behandlungsplanung müssen ebenso in das Curriculum aufgenommen werden. Die besondere Schwierigkeit bei „KJHG-Psychotherapien“ nach § 27 SGB VIII besteht darin, dass keine durchschnittlich „normalen“ Entwicklungsbedingungen vorhanden sind. Die Ausbildung muss sich daher mit Erziehung als Rahmenbedingung für Entwicklungsförderung (Kontext) auseinandersetzen. Begleitete Praktika in entsprechenden Einrichtungen (Kinderheime, Pflegefamilien) wären wünschenswert. In den gegenwärtig gültigen Ausbildungsrichtlinien sind tat-

¹ Vgl. auch die beiden vorausgegangenen Papiere der Psychotherapeutenkammer Berlin, KJHG-Kommission, die auf der Homepage veröffentlicht wurden unter www.psychotherapeutenkammer-berlin.de: „Indikationskriterien für Psychotherapie in der Jugendhilfe (SGB VIII)“ vom 15.12.2005 und „Qualitätsmerkmale zur Durchführung ambulanter Psychotherapien im Rahmen der Jugendhilfe“ vom 19.12.2006.

RAHMENCURRICULUM mind. 120 UE

sächlich nur Leistungserbringer im Rahmen der GKV (Gesetzliche Krankenversicherung) als Kooperationspartner für Praxisstellen zugelassen.

2.2 Behandlungsziele der Psychotherapie in der Jugendhilfe

Die von der KJHG-Kommission in ihrem Papier „Indikationskriterien für Psychotherapie in der Jugendhilfe (SGB VIII)“ vom 15.12.2005 (vgl. Fußnote 1) formulierten Behandlungsziele müssen bei der Umsetzung in curriculare Module abgebildet sein. Die Behandlungsziele beziehen sich insbesondere auf folgende Bereiche:

- psychotherapeutisch orientierte Erziehungsberatung,
- psychosozialer und schulischer Kontext,
- Entwicklungsunterstützung, insbesondere auch bei frühen Störungen,
- Gemeinschaftsfähigkeit,
- Orientierung auf Erziehungsprozesse,
- Ressourcenförderung,
- Psychotherapie allgemein (Störung),
- Prävention.

2.3 Der doppelte Fokus des Psychotherapieansatzes in der Jugendhilfe

Neben der Arbeit mit dem Kind geht es um die Schaffung günstiger Entwicklungsbedingungen als Rahmenbedingung; d.h. Psychotherapie ist kontextwirksam, wenn sie entwicklungshemmende Situationen beheben oder zumindest mildern kann. In diesem Sinne wirkt sich die Qualifikationsfrage selbst als Kontext aus. Die Erwartung an die Psychotherapie ist, dass sie die Hemmnisse therapeutisch bearbeiten kann. Das bedeutet, dass die Beratung der Eltern nicht wie bei Psychotherapie im Rahmen des SGB V nur ergänzend ist, sondern dieser Teil der Arbeit hat einen eigenen zentralen Stellenwert, indem ein eigener Fokus geschaffen wird. Ebenso wird bei der Eingliederungshilfe (§ 35a SGB VIII) das soziale Umfeld einbezogen und untersucht, was die Eingliederung verhindert. Es steht nicht ausschließlich das Kind im Fokus. Anders als bei den sozialpädagogischen Hilfen zur Erziehung, bei denen die Diskussion der Machbarkeiten im Vordergrund steht, richtet die Psychotherapie zunächst den Blick auf die Änderung der blockierenden Entwicklungsbedingungen. In diesem Sinne ist sie außerdem präventiver Kinderschutz und dient der Verbesserung der Chancenstruktur.

2.4 Die Rolle des Psychotherapeuten in der Jugendhilfe

Im Fortbildungscurriculum muss die Frage reflektiert werden, wie die Rolle des Psychotherapeuten entwickelt wird, der (auch) außerhalb der Richtlinien arbeitet. Die Zielgruppe bedarf meist erweiterter Rahmenbedingungen als sie mit dem SGB V vorliegen. Bei Psychotherapie in der Jugendhilfe muss unterschieden werden, was die psychotherapeutischen Interventionen im Unterschied zu den sozialpädagogischen Interventionen im Rahmen der erzieherischen Hilfen sind. Die Beziehung der Helfer (und ggf. auch der Institutionen, in denen sie arbeiten) untereinander ist von entscheidender Bedeutung für den Erfolg der Maßnahmen. Es gilt, die spezifisch psychotherapeutische Perspektive in den Kontext von sozialarbeiterischem Handeln zu stellen, also Psychotherapie in einem nicht-psychotherapeutischen Feld (Beratung etc.) zu konzeptionalisieren. Die so genannte psychotherapeutische „Feldkompetenz“ (Buchholz) ist mit der sozialpädagogischen Kompetenz zu verbinden. Im Curriculum muss daher thematisiert werden, wie die unterschiedlichen Kräfte im Hilfesystem aufeinander wirken – auch latent und unbewusst. Die Kooperation im psychosozialen Netzwerk, das

RAHMENCURRICULUM mind. 120 UE

Zusammenwirken der Professionen muss didaktisch in einer Weise aufbereitet werden, die diese Besonderheiten erfahrbar macht. Aus dem Kooperationsbereich der erzieherischen Hilfen müssen die Arbeitsbereiche der Fachdienste, der Kinder- und Jugendpsychiater, der Sozialarbeiter und Sozialpädagogen einbezogen werden.

2.4.1 Die Rolle des Psychotherapeuten in der Hilfeplanung

In den Hilfen zur Erziehung gibt es ein Bündel von Maßnahmen, die in der Hilfeplankonferenz aufeinander bezogen werden müssen. Dabei ist nicht nur die Frage elementar, wie sich die Psychotherapie von anderen Maßnahmen unterscheidet, sondern wie sie zielführend mit ihnen kombiniert werden kann. Am Beispiel des Themenkomplexes der Bindungsstörung wird diese Schnittstellenproblematik besonders deutlich.

Ein entsprechend hoher inhaltlicher Stellenwert wird daher der Bindungsstörung als Thema im Curriculum beigemessen. Hier ist Psychotherapie in der Jugendhilfe unverzichtbar und gewinnt dadurch gegenüber pädagogischen Maßnahmen oft eine vorrangige Legitimation. Das Besondere an der Behandlung von Bindungsstörungen ist, dass sie nahezu alle Aspekte von psychotherapeutischem Handeln thematisiert. Die Psychodiagnostik kann den anderen Helfern (entsprechend aufbereitet) zur Verfügung gestellt werden, da das Bindungsthema bei allen Maßnahmen von zentraler Bedeutung ist und die Prognosefrage wesentlich berührt. Dem Psychotherapeuten wird hierbei die Rolle des „Übersetzers“ der Bindungsproblematik für pädagogisches und sozialpädagogisches Handeln zukommen. Die Anforderung an den Psychotherapeuten ist hierbei, sich einerseits zu beteiligen, andererseits ausreichend distanziert zu sein um das Geschehen quasi aus „der Vogelperspektive“ verfolgen zu können. Diese Rolle ist sehr anspruchsvoll, und von Berufsanfängern wegen ihrer nicht ausreichenden Erfahrung und ohne (supervisorische) Unterstützung nicht zu leisten.

2.4.2 Die Rolle von Psychotherapie im Kontext von Kindeswohlgefährdung

Die Kommission hat sich einerseits darauf verständigt, dass das Thema „Kindeswohlgefährdung“ zentraler Gegenstand des Fortbildungscurriculums sein muss, da Psychotherapie nicht nur posttraumatische Situationen aufarbeitet, sondern auch präventiv arbeiten sollte. Von zentraler Bedeutung ist in diesem Zusammenhang wie auch in allen weiteren schwierigen Fällen die Qualität der Erhebung der Problemlagen, der Indikationsstellung einschließlich der dazugehörigen prognostischen Aussagen.

Mitglieder der Kommission:

Heinrich Bertram (Vorstand PTK Berlin), Mechthild Engert (Gesundheitsreferentin PTK Berlin), Jörn Frühauf (1. Vors. BAPP), Markus Halle (Schulpsychologisches Beratungszentrum Marzahn-Hellersdorf), Dorothee Hillenbrand (Vorstand PTK Berlin), Michaela Holte (Legasthenie-Zentrum Berlin e.V.), Dr. Cordula Jaletzke (Institut für Psychotherapie e. V. Berlin), Andreas Klöcker (Institut für Psychologische Psychotherapie und Beratung e. V.), Michael Krenz (Präsident PTK Berlin), Alfred Luttermann (DGVT – KJPT), Harro Naumann (Landesarzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie), Irmhild Quednow (Schulpsychologisches Beratungszentrum Treptow- Köpenick in Vertretung für Herrn Halle), Ronald Schmidt (KJPD Reinickendorf, stellvertr. Leiter), Prof. Dr. med. Michael v. Aster (DRK Kliniken Berlin Westend, Chefarzt für Klinik für Kinder- u. Jugendpsychiatrie und Psychotherapie), Karl Wahlen (Jugendamt Neukölln, Leiter Fachbereich 3, Psychosoziale Dienste), Werner Zante (VAKJP, Landesverband Berlin)

RAHMENCURRICULUM mind. 120 UE

1

EINFÜHRUNG

zur therapeutischen Arbeit im psychosozialen Netz Jugendhilfe
SGB VIII, Erziehungshilfe, Eingliederungshilfe
Hilfeplanung, Hilfekonferenzen etc.

2

DIAGNOSTIK UND BEHANDLUNGSPLANUNG

Psychodiagnostik
Diagnostik des Eltern-Kind-Systems
Indikation
Prognose

3

KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

Familiäre Gewalt, Traumatisierungen
Suchtbelastete Familien
Psychisch kranke Eltern
Eltern mit Förderbedarf an erzieherischer Kompetenz
(„haltlose Familien“)

4

BESONDERHEITEN IN DER BEHANDLUNGSTECHNIK UND DEN KOMMUNIKATIONSANFORDERUNGEN

bei Psychotherapien in der Jugendhilfe allgemein
Fragen der therapeutischen Abstinenz:
Fürsorglichkeit vs. Soziales Feld
Freiwilligkeit vs. Zwangskontext
Psychotherapie und Pädagogik
Systemische und kontextuelle Perspektiven
Psychotherapeut als „Übersetzer“

5

ARBEIT MIT JUGENDLICHEN GRENZGÄNGEN UND KRISEN (Psychiatrie, NeUmland etc.)

der psychiatrische Blick auf jugendliche Krisen
die Perspektive und Arbeit der Krisendienste (NeUmland u.a.)
Diagnostik
Entwicklungsbehinderung und Entwicklungsförderung

6

BEHANDLUNGSBESONDERHEITEN IN DER ARBEIT MIT JUGENDLICHEN

die besonderen behandlungstechnischen Anforderungen in der psychotherapeutischen Arbeit mit Jugendlichen
Rahmenbedingungen, Frequenz, besondere Settings (Freiwilligkeit vs. Zwangskontext)
Beziehungsaufbau, psychotherapeutische Anforderungen, Behandlungskrisen
die besonderen Anforderungen in der Arbeit mit den Familien
die Zusammenarbeit mit anderen Hilfspersonen und Institutionen

7

ARBEIT MIT MULTIPROBLEMFAMILIEN

RAHMENCURRICULUM mind. 120 UE

8

ARBEIT MIT FAMILIEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

unterschiedliche Normen, Lebensvorstellungen
Identitätskonflikte
Geschlechterdifferenz
abweichende äußere und/oder innere Realität
„Teilhabebeeinträchtigung“
(Schwerpunkte: türkisch, arabisch, ost- und südosteuropäisch)

9

ENTWICKLUNGSSTÖRUNG – ENTWICKLUNGSFÖRDERUNG

Entwicklungsstörungen (frühe Entwicklungsstörungen, Deprivation)
Bindungsstörungen
Lernschwierigkeiten/-störungen, Teilleistungsstörungen
schulischer Förderbedarf
Kenntnisse von Versorgungs- und Förderformen

10

GRUPPENTHERAPIE MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN

11

FALLKOLLOQUIUM (Abschlusskolloquium)

Integration des Erlernen in Form einer fallbezogenen Abschlussdiskussion unter Leitung und Moderation eines erfahrenen KJHG-Psychotherapeuten

**Der Umfang der curricularen Fortbildung umfasst mindestens
120 Unterrichtseinheiten (UE) sowie 2 KJHG-Behandlungsfälle á 100 Stunden
unter Supervision (Vgl. Modul 11)**

MODUL 1

Psychotherapie gem. SGB VIII Struktur- und Rahmenbedingungen

Vgl. Veranstaltungskalender der Psychotherapeutenkammer Berlin:
Zertifizierte Veranstaltungen unter dem Stichwort: KJHG

https://www.ptk-berlin.de/fortbildung/DirOfVk/Uebersicht/vk_uebersicht.php

MODUL 1

Bitte beachten Sie auch die Angebote des [Sozialpädagogischen Fortbildungsinstituts Berlin-Brandenburg](http://sfbb.berlin-brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb2.c.588155.de) (<http://sfbb.berlin-brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb2.c.588155.de>)

MODUL 2

Vgl. Veranstaltungskalender der Psychotherapeutenkammer Berlin:
Zertifizierte Veranstaltungen unter dem Stichwort: KJHG

https://www.ptk-berlin.de/fortbildung/DirOfVk/Uebersicht/vk_uebersicht.php

MODUL 3

Vgl. Veranstaltungskalender der Psychotherapeutenkammer Berlin:
Zertifizierte Veranstaltungen unter dem Stichwort: KJHG

https://www.ptk-berlin.de/fortbildung/DirOfVk/Uebersicht/vk_uebersicht.php

MODUL 4

Besonderheiten in der Behandlungstechnik und den Kommunikationsanforderungen bei Psychotherapien in der Jugendhilfe allgemein aus systemischer Perspektive: Kontextuelle Sensibilität und soziale Arbeit

Zeiten: (in der Regel 2x jährlich) dreitägig: Freitag 10.00 – 17.00 Uhr, Samstag 9.00 – 17.00 Uhr und Sonntag 9.00 – 15.30 Uhr.

Interaktionen zwischen Individuen, mit ihren jeweils subjektiven Sichtweisen, sowie die Kommunikationen und ihre Wirkungen werden in den Mittelpunkt des systemisch -psychotherapeutischen Interesses gestellt. Die rückbezüglichen Zusammenhänge von Kommunikationen werden nachvollzogen als sinnstiftende Kontexte für das Verhalten von Menschen. Systemisches Arbeiten ist stets kontextbezogen, ein Arbeiten in und mit Kontexten und konstruktiven Verknüpfungen von Gegenwart, Vergangenheit und Modulthemen:

Kontextklärungen

Zu klären sind die vielfältigen Kontexte einer psychotherapeutischen Hilfe nach dem KJHG:

1. *Der institutionelle Kontext*
freiwillige Perspektive bzw. im Kontrollkontext
Wo und von wem wird die Psychotherapie unter welchen Bedingungen angeboten, angeordnet, angefordert?
2. *Der Überweisungskontext*
Wer hatte die Idee zu diesem Kontakt?
Wer überweist mit welchen Empfehlungen, Erwartungen und Botschaften an wen?
3. *Der Hilfesystem – Kontext*
Wer ist wie beteiligt? Wer kooperiert mit wem und mit wem nicht?
Wer informiert wen wie worüber?
4. *Historischer Kontext*
Wer beschreibt die Historizität des Problems wie?
Welche Helfer- und Helferinnen - und familiäre Vorgeschichte(n) werden erzählt und sind geschrieben worden?
5. *Zeitlicher Kontext*
Wieso wird gerade jetzt eine Veränderung von wem / von wem nicht gewünscht?
Wann war "es" schon mal anders und wer hat "es" woran bemerkt?
6. *Anspruchskontext*
Worauf genau hat wer wie lange einen Anspruch und wer hat worauf keinen Anspruch?
7. *Ziel (e)-Kontext, Hilfe- und Helfer/innen-Konferenzen*
Wer formuliert welches Ziel? Wer will was? Von wem? Wozu?
Mit wem? Gegen wen?

MODUL 4

8. *Wie ist der Kontext der Psychotherapeutin/des Psychotherapeuten inkl. einer "gender"- Perspektive und der Sichtweisen auf Lebensweisenmodelle?*

9. *Handwerkszeug*

Auftragskarussell, Vorbereitung von kooperierenden Kontakten

Triaden und Triangulationen von einzelnen und sozialen Systemen

Wie werden die jeweiligen Beziehungen von wem und wie beschrieben? Welche Triangulation, welche Koalition, welche Allianz und welche Konfliktumleitung wird von wem beobachtet, von wem beschrieben?

Wie erzeugen Mitglieder sozialer Systeme über Handlungen und Sprache Wirklichkeiten und über welche spezifischen Muster und Interaktionsprozesse werden diese aufrechterhalten?

Mit systemisch-psychotherapeutischen/familientherapeutischen Anregungen wird eine Verstärkung dieser Muster und eine Veränderung beabsichtigt. Kognitive, emotionale und interaktionelle Strukturen können in Bewegung gebracht werden, problematische Musterbildungen können überwunden und Entwicklung gefördert werden.

Als Orientierung dient das Verhandeln der unterschiedlichen Anliegen von Familienmitgliedern und anderer bedeutsamer Abwesender und Anwesender und Institutionen.

Reflexion

Was möchte ich alles tun und "kann" es aber nicht!

Was möchte ich alles nicht mehr tun, tue es aber doch?

Was soll ich alles tun, will es aber nicht?

Was soll ich alles tun, "kann" es aber nicht?

Wenn ich mich trauen würde, frei zu handeln: Was würde ich als erstes nicht mehr tun von dem, was ich soll?

Wenn ich mich trauen würde: Was würde ich als erstes tun von dem, was ich möchte?

Kosten: pro 3-Tages-Seminar 330,- €

Termine: s. Veranstaltungskalender

Punkte: Je Wochenende voraussichtlich 23 Punkte (zertifiziert durch die PTK Berlin)

Anmeldung und weitere Details:

Institut für Systemische Therapie GmbH,

Rudeloffweg 9

14195 Berlin

st_berlin@web.de

Tel. 030 3019276

Ansprechpartner: Peter Ebel, KJP und Diplom-Sozialwissenschaftler

MODUL 4

Besonderheiten in der Behandlungstechnik und den Kommunikationsanforderungen bei Psychotherapien in der Jugendhilfe:

Systemische Therapie als Familientherapie - Therapeutisches Arbeiten mit Familien und Kindern

Ideen und Vorurteile über „Familie“

- Was ist eine Familie, wer gehört dazu
- Soziale und biologische Funktionen
- Normative Vorstellungen (Aufgaben der Eltern, Aufgaben der Kinder)
- Zusammenwirken unterschiedlicher Subsysteme
- Regeln im System: Wer darf was, wo sind die Grenzen, Durchlässigkeit
- Reflexion und Infragestellung eigener Vorstellungen

Mehr-Personen-Setting

- Fragen der Neutralität und Allparteilichkeit
- Wer spricht wie lange in welcher Reihenfolge
- Wessen Ideen haben Vorrang
- Umgang mit kontroversen Vorstellungen
- Wie kann jeder Beteiligte gesehen und gehört werden

Integration von Kindern in therapeutische Prozesse

- Reflexion der eigenen Hypothesenbildung gegenüber kindorientierten Problemen
- Kontaktaufnahme mit Kindern
- Geeignete Aktivitäten und Interventionen
- Kreative Nutzung der Ressourcen

Unterschiedliche Traditionen des systemischen Zugangs zu Familien

- Strategisch orientierte Ansätze:
 - Arbeit mit Subsystemen und Grenzziehungen
 - Verantwortung des Therapeuten
- Narrative Vorgehensweisen:
 - Arbeit mit Externalisierungen
 - Einbindung des gesamten Familiensystems in Erarbeitung und Durchführung therapeutisch wirksamer Lösungsschritte
 - Reintegrationspraktiken in die größere Gemeinschaft

Lösungsorientierte therapeutische Formate für Kinder und Jugendliche

- Von Problemen zu Fähigkeiten
- Arbeit mit inneren und äußeren Helfern
- Therapie und Öffentlichkeit

MODUL 4

Besonderheiten in der Behandlungstechnik und den Kommunikationsanforderungen bei Psychotherapien in der Jugendhilfe:

Systemische Therapie als Familientherapie - Therapeutisches Arbeiten mit Familien und Kindern

Rückschläge

Feiern

Ausblicke

Kosten: pro 3-Tages-Seminar 330,- €

Termine: s. Veranstaltungskalender

Ansprechpartner: Peter Ebel, KJP und Diplom-Sozialwissenschaftler

24. -26. 05 2013

Ansprechpartner: Iris Walden, Hansjörg Stahl

Punkte: Je Wochenende voraussichtlich 23 Punkte (zertifiziert durch die PTK Berlin)

Anmeldung und weitere Details:

Institut für Systemische Therapie GmbH,

Rudeloffweg 9

14195 Berlin

st_berlin@web.de

Tel. 030 3019276

MODUL 4

Anrechenbare Seminare aus der Ergänzungsreihe zum Curriculum für die Zusatzqualifikation zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten

Nächsten Kurs erfragen:

Termine und weitere Details:

Institut für Psychologische Psychotherapie und Beratung e.V. (PPT)
Jenaer Str. 7
10717 Berlin
Tel. 030 6921919
www.institut-fuer-ppt.de

MODUL 4

Anrechenbare Seminare des Curriculums für die Zusatzqualifikation zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (s. auch die Module 2,5, 8 und 9)

Veranstaltungskalender der Psychotherapeutenkammer Berlin:
Zertifizierte Veranstaltungen unter dem Stichwort: KJHG

MODUL 5

Spezifische Störungsbilder: Psychodiagnostik und Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit ADHS

S. Veranstaltungskalender

MODUL 5

Anrechenbare Seminare aus der Ergänzungsreihe zum Curriculum für die Zusatzqualifikation zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten

Termine für den nächsten Kurs und weitere Details:

Institut für Psychologische Psychotherapie und Beratung e.V. (PPT)

Jenaer Str. 7

10717 Berlin

Tel. 030 6921919

www.institut-fuer-ppt.de

MODUL 6

Die Besonderheiten in der psychotherapeutischen Behandlung von Jugendlichen

Vgl. Veranstaltungskalender der PTK

https://www.ptk-berlin.de/fortbildung/DirOfVk/Uebersicht/vk_uebersicht.php

MODUL 7

Arbeit mit Multiproblemfamilien

Vgl. Veranstaltungskalender der PTK

https://www.ptk-berlin.de/fortbildung/DirOfVk/Uebersicht/vk_uebersicht.php

MODUL 8

Interkulturelle Themen in KJHG – Therapien (1)

Vgl. Veranstaltungskalender der PTK

https://www.ptk-berlin.de/fortbildung/DirOfVk/Uebersicht/vk_uebersicht.php

MODUL 9

Ursachen, Diagnostik und Behandlung von Entwicklungsstörungen im Kindes- und Jugendalter

Vgl. Veranstaltungskalender der PTK

https://www.ptk-berlin.de/fortbildung/DirOfVk/Uebersicht/vk_uebersicht.php

MODUL 10

Einführung in die Psychodynamische Gruppentherapie mit Kindern und Jugendlichen (Wiederholung im Herbst 2012; Termine noch offen)

Freitag,

1. Sitzung von 17.30 - 19.00 Uhr:

Historische Aspekte zur Psychodynamischen Gruppentherapie. Vorstellung des Institutes für Gruppenanalyse Berlin.

Aktuelle Bezüge zur Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, den Eltern (Bezugspersonen) und dem jeweiligen (außerfamiliären) Umfeld (Institutionen wie Kindergarten, Schule, Jugendamt, Heim, ...).

2. Sitzung von 19.30 - 21.00 Uhr:

Vorstellung der Gruppen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Aktuelle Bezüge zu der Gruppenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und den jeweiligen Kontext. Die Bedeutung und Wirkung des familiären - und außerfamiliären Umfeldes auf die Gruppenarbeit.

Samstag,

3. Sitzung von 9.30 - 11.00 Uhr:

Fortführung der Fokussierung der Gruppenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Einführung von Themen und Begriffen wie: Gruppensetting, Gruppenzusammenstellung, Gruppenvereinbarung, Rahmenbedingungen, Matrix.

4. Sitzung von 11.30 - 13.00 Uhr:

Fortführung der Themen: Gruppensetting, Gruppenzusammenstellung, Gruppenvereinbarung, Rahmenbedingungen, Matrix.

Freitag,

5. Sitzung von 17.20 - 19.00 Uhr:

Vorstellung der Gruppen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Einführung von Themen und Begriffen wie: Spielraum, Spielen, die (spielerische) Inszenierung von Themen in der Gruppentherapie, Kommunikation (immer unter dem Aspekt der jeweiligen Altersgruppe von Kindern und Jugendlichen).

6. Sitzung von 19.30 - 21.00 Uhr:

Fortsetzung der Themen: Spielraum, Spielen, die (spielerische) Inszenierung von Themen, Kommunikation.

Samstag,

7. Sitzung von 9.30 - 11.00 Uhr:

Zusammenfassung der bisher behandelten Themen zur Psychodynamischen Gruppentherapie in Bezug zu den laufenden Gruppentherapien der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Setting, Gruppenzusammenstellung, Gruppenvereinbarung, Rahmenbedingungen, Matrix, Spielraum, Spielen, Inszenierung der Themen, Kommunikation).

8. Sitzung von 11.30 - 13.00 Uhr:

Thema - Abschied eines Teilnehmers aus einer Gruppentherapie. Thema - Neuaufnahme eines Teilnehmers in eine Gruppentherapie, in Bezug zu den laufenden Gruppentherapien der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Abschluss

MODUL 10

des Einführungskurses.

Termine: s. Veranstaltungskalender

Punkte: Voraussichtlich 16 Fortbildungspunkte (zertifiziert durch die PTK Berlin)

Kosten: € 264 pro Teilnehmer; nur als Gesamtblock buchbar (8 Doppelsitzungen)

Mindestteilnehmerzahl: 12

Anmeldung und weitere Details für 2012:

Berliner Institut für Gruppenanalyse e.V.

Aus- und Weiterbildungsstätte für analytische und
tiefenpsychologisch fundierte Gruppenpsychotherapie

Goerzallee 5

12207 Berlin

Tel. 84186740

www.gruppenanalyse-berlin.de

MODUL 11

(Abschlusskolloquium

(Stand Februar 2013)

Voraussetzungen: Min. 120 Fortbildungseinheiten aus dem Fortbildungscurriculum oder entsprechende (kammer-zertifizierte bzw. kammeranerkannte) Äquivalente, die mit dem Rahmencurriculum (Rahmencurriculum: Vgl. S.7-9) kompatibel sind. Die Teilnahmebescheinigungen bzw. Studienbücher der Ausbildungsinstitute werden in Kopie bei der Kammer eingereicht. 3 Module sind Pflichtveranstaltungen (1,3, und 11)

Es sollen 2 KJHG-Fälle à 100 Stunden unter Supervision behandelt werden: Eine Behandlungsstunde kann auch eine Beratung mit einer Bezugsperson sein.

200 Behandlungsstunden sollen mit 25 Supervisionsstunden à 45 Minuten begleitet werden.

Der Supervisor kann aus dem eigenen oder einem anderen Ausbildungsinstitut gewählt werden. Der Supervisor muss erfahrener KJHG-Psychotherapeut sein, mindestens 3 Jahre Lehrerfahrung zu kjhg-spezifischen Themen an einem Ausbildungsinstitut oder im Rahmen von Fortbildungsangeboten zu KJHG Psychotherapie haben und die Kriterien zur Zertifizierung als Supervisor entsprechend der Fortbildungsordnung erfüllen. Der Supervisor empfiehlt die Zulassung zum Abschlusskolloquium nach Abschluss der 25 Supervisionsstunden von KJHG-Behandlungsfällen und Durchsicht der Falldokumentationen und teilt diese der Kammer mit.

Das Abschlusskolloquium wird von einem Moderator (erfahrener KJHG-Psychotherapeut) geleitet, der zu den Kooperationspartnern gehört. Jeder Teilnehmer reicht dem Moderator 2 Falldokumentationen schriftlich ein, von denen 1 Fall im Abschlusskolloquium behandelt wird.

Pro Abschlusskolloquium werden ca. 4 Teilnehmer je eine Stunde ihren Fall vorstellen und in der Gruppe und vor dem Moderator vertreten. Es soll eine Gesprächssituation geschaffen werden, die den Lernprozess in KJHG-Psychotherapien reflektiert, keine Prüfungssituation. Die Fallberichte werden vor dem Abschlusskolloquium nach Durchsicht durch den Supervisor beim Leiter (Moderator) des Abschlusskolloquiums eingereicht.

Jedes Institut stellt einen Moderator zur Verfügung. Die Kammer führt darüber eine Liste und klärt die terminliche Verfügbarkeit. Es ist ratsam, sich frühzeitig zum Abschlusskolloquium bei der Kammer anzumelden, um die terminliche Koordination zu gewährleisten.

Als Supervisoren stehen bisher (Stand Februar 2013) zur Verfügung:

Frau Albers (AAI) TP PA
Frau Dr. Baumblatt-Hermanns (BAP) TP PA
Herr Blesken (BAP) TP
Herr Garnitz (AAI) TP PA
Herr Goll (BAP) TP
Herr Harten (EJI am IfP) TP PA
Herr Klöcker (PPT) TP
Herr Luttermann (DGVT-KJP) VT
Frau Meurer (BAP) TP

Herr Rau –Luberichs (BAP) TP
Herr Rosansky (BAP) TP PA
Frau Stumptner (BIG) TP, Gruppenpsychotherapie
Frau Schimpf (IST) Systemische Therapie
Herr Schmidt (PPT, KJPD Reinickendorf)
Herr Stahl (IST) Systemische Therapie
Herr Smessaert (BAPP) TP
Frau Witte (BAP) TP

Ansprechpartnerin bei der PTK Berlin: Frau Engert (Gesundheitsreferentin), Tel. 030- 88 92 490
11 oder engert@psychotherapeutenkammer-berlin.de